Nr. 286 Jahrgang 16

Dienstag, den 18. Oktober 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Vizepremier Kwiatkowski zur Lage

Ein programmatischer Beitrag zum Wahlkampf

Am Sonntag hielt der stellvertretende Ministerpräsident und Finanzminister Kwiatkowski in Kattowitz eine Rede über das Thema „Durch Einigung zu einem machtvollen Polen". Nachdem er eingangs daran erinnert hatte, daß der polnische Staat und das polnische Volk in wenigen Wochen das Fest der Wiedererstehung feiern würde, hielt er einen kurzen Rückblick über die Leistungen im Verlauf jener 20 Jahre der Unabhängigkeit des polnischen Staates.

„Ich wüßte in Europa kein anderes Volk zu nennen", so fuhr der Minister fort, „das mit so geringen Mitteln und bescheidenen Voraussetzungen, bei einer derartigen Behinderung durch Verhältnisse und Umstände ein solch gewaltiges positives Werk erreicht hätte, wie es Polen aufzuweisen hat. Wohin wir in Polen schauen, überall sehen wir großartige Leistungen, die das polnische Element wiederum zum Herrn der Lage im eigenen Hause machen müssen.

Zur Frage der Außenpolitik übergehend, sagte Minister Kwiatkowski: „Wir haben niemals Händel gesucht; dafür sind wir bemüht, jede Tat eines real demonstrierten freundschaftlichen oder wohlwollenden Vertrages um das Vielfache zu erwidern. Wir kennen den Wert des Friedens, da er für uns unendlich größeren Wert besitzt, als für viele andere gesättigte Völker. Dennoch vergessen wir nicht, in welcher Welt wir leben. Es ist darum ein müßiges Beginnen, wenn irgend jemand auf unsere Naivität oder Aengstlichkeit spekuliert, die es uns vielleicht raten ließe, reife Konflikte für später zu verlegen. Zu den zwei Parolen aus dem Jahre 1918, leben zu können und kämpfen zu könen, fügen wir heute zwei weitere Parolen hinzu: die Machtstellung Polens als Großmacht auszubauen und für die polnische Ehre nicht nur bei uns zu Hause, sondern auch überall dort einzutreten, wo Polen wohnen.

Wir nehmen uns heute offen und klar ohne alle trügerischen politischen Formeln folgendes vor: Wir haben sowohl innerhalb Polens als auch draußen in der Welt noch verschiedenes zu erlangen und zu erkämpfen. Die Welt hört auf, einigen entarteten politischen Oligarchien zu gehören.

Ich bin kein Mann, der in Polen neu und unbekannt ist, darum brauche ich nicht zu betonen, daß ich Polen niemals weder zur totalitären Staatsführung ermuntern werde, noch zur Nachahmung des Faschismus, dennoch erkläre ich, daß ich auf das italienische Volk mit Achtung blicke.

Wir erstreben eine gut gelenkte und straffe Demokratie. Wir sind aber gegen jede freimaurerisch-liberale Demokratie, die die Zerrissenheit der Massen schürt, die an der Zersplitterung der politischen Strömungen arbeitet und durch Terror, durch Verleumdungen und Unterstellungen in der Publizistik versucht, in diesem trüben Wasser die Interessen einzelner privilegierter Gruppen oder Personen zu schützen. Mit der gleichen Kraft müssen wir uns der kommunistischen Internationale entgegenstellen, die durch entlarvte Individuen beherrscht wird und die die Interessen der Völker den finsteren Absichten der Maffia unterordnet.

Der Minister fuhr dann fort: „Die bisherigen gesetzgebenden Kammern sind aufgelöst worden. Von autoritativster Seite wurde festgestellt, daß die Möglichkeit einer baldigen Aenderung der derzeitigen Wahlordnung für das Parlament besteht, und — was das Wichtigste ist — das Verständnis für die Methode der nationalen Einigung auf die Mitarbeit geschlossener Gruppen ausgedehnt worden ist. Schließlich sind von der Leitung des Lagers der nationalen Einigung — teilweise unter meiner Mitwirkung — Besprechungen mit den Vertretern der Volkspartei und der nationalen Bewegung aufgenommen worden, die ein guter Anfang für die Zukunft sind.

Wir haben erkannt, daß die gegenwärtige Wahlordnung viel Schlechtes gebracht hat, und wir wollen diesen Fehler gutmachen. Wenn die Regierung nicht das Recht hatte, diese Reform durchzuführen, wenn der Sejm an diese Aufgabe nicht herantrat und wenn es klar war, daß durch die Auflösung des Seim eine gewisse Verbesserung dieser Wahlordnung erreicht werden kann, so hat diese Aenderung doch zu keiner Entspannung unter den oppositionellen Gruppen geführt, deren Mitarbeit im Interesse des Staatswohles erwünscht ist. Es blieb nichts anderes übrig, als diese Aufgabe einem neuen Parlament zu übertragen. Das ist auch geschehen. Zu seiner Kompetenz wird es gehören, diese Reform durchzuführen. Ich kann daher nur rein persönlich die Ansicht äußern, daß ich es für richtig halte, daß das praktische Recht der Aufstellung von Kandidaten in dem Sinne gelockert werde, daß ein populärer und politisch täatiger Mann zum Abgeordneten oder Senator gewählt werden kann, ohne Rücksicht darauf, ob er die Sympathie oder Antipathie des gegenwärtigen Wahlkollegiums besitzt oder ob er zum Lager der nationalen Einigung, zur Volkspartei, zur nationalen Partei oder zur PPS gehört. Ich persönlich halte es für einen Fehler, das Recht, für den Senat zu wählen, hunderttausenden und Millionen Menschen abzusprechen, die wiederholt bewiesen haben, daß sie gute Polen sind. Das Gefühl der Gerechtigkeit verlangt es, daß das allgemeine Wahlrecht für den Senat wieder hergestellt werde".

Der Minister sagte zum Schluß seiner Rede u. a.: „Für Polen ergibt sich ein sehr einfaches Dilemma: entweder der klare, andauernde und allseitige Marsch nach oben, zur politischen Macht, zur wirtschaftlichen Entwicklung, zum Ruhme des polnischen Volkes und der polnischen Arbeit, oder das Absinken in den Abgrund, auf dessen Boden das gleiche fragliche Erwachen erfolgen würde, das im Jahre 1795 so vielen Menschen den Sinn genommen hat. An einer Stelle stehenbleiben können wir nicht. In der Atmosphäre der Demokratie würde es immer schwerer fallen, neue wirtschaftliche oder politische Erfolge zu erringen. Wir müssen uns entscheiden, welchen Weg wir wählen wollen."

Neuordnung in London

„Ein halbes Dutzend Veränderungen in der Staatsleitung

London, 17. Oktober. Wie verlautet, wird das britische Kabinett am Mittwoch vormittag zu einer Sitzung zusammentreten. Die Sitzung soll sich mit folgenden Fragen beschäftigen:

Verteidigungsmaßnahmen, Palästinafrage, Frage der Neubesetzung von Kabinettsposten und die Angelegenheit der Zurückziehung der italienischen Legionäre aus Spanien.

In den Londoner Zeitungen ist ein großes Rätselraten über die zu erfolgende Neubesetzung von Kabinettsposten und sonstiger Neuordnung auf gewissen Gebieten.

Wie der politische Korrespondent des „Evening Standard" hierzu meldet, soll der Luftfahrtminister Kingsley Wood einen besonderen Posten für Beschleunigung der Aufrüstung erhalten. Die Zeitung spricht von neuen Ministerien, und zwar für den nationalen Dienst und für die Munitionsbeschaffung. Ein Munitionsministerium sei besonders notwendig geworden, da die Aufträge der Regierung enorm gewachsen sind. Weil durch die Schaffung eines solchen Ministeriums Verteidigungsminister Inskip entlastet würde, bestehe die Möglichkeit, daß Lord Inskip Lordkanzler werde.

Das Blatt übernimmt dann zum Teil die Kombinationen der Sonntagspresse. Lord Stanhope wird als Nachfolger des zurückgetretenen Kriegsmarineministers Duff Cooper genannt. Als Nachfolger des Dominienministers Lord Stanley werden der Landwirtschaftsminister Morrison und der Gesundheitsminister Elliot genannt. Lordsiegelbewahrer Earl De Warr und Lord Winterton würden vielleicht auch wichtigere Posten erhalten, als sie zur Zeit bereits bekleideten. E. Wallace, der als Finanzsekretär des Schatzamtes die höchsten Posten außerhalb des Kabinetts inne habe, werde wahrscheinlich in das Kabinett selbst einbezogen werden.

Der politische Korrespondent des „Evening News" erwartet mindestens ein halbes Dutzend Veränderungen. Anderson werde als Chef eines neuen Verteidigungsministeriums genannt. Seine Aufgabe werde es sein, die verwaltungsmäßigen Organisationen der drei Verteidigungsministerien gleichzuschalten und zu vervollkommnen.

Im übrigen erwartet der Korrespondent noch Veränderungen bei folgenden Ministerien: Transportministerium (jetziger Leiter Bugin), Landwirtschaftsministerium (jetziger Leiter Morrison), Erziehungsministerium (jetziger Leiter Lord Stanhope), Unterstaatssekretär im Außenamt (zur Zeit Butler), Finanzsekretär im Schatzamt (zur Zeit Lord Wallace), Bergwerke (zur Zeit Crookshank).

Die Gemeindewahlen in Belgien

Erfolge der Sozialisten.

Brüssel, 17. Oktober. Bei den am Sonntag stattgefundenen Gemeindewahlen haben die sozialistische, die liberale und die katholische Partei Erfolge zu verzeichnen. Die Sozialisten haben in den Industriebezirken Liege und Charleroi die Mehrheit erlangt. Die Liberalen haben in Brüssel eine größere Anzahl von Mandaten erreicht als bisher. Die katholische Partei hat in den flämischen Gemeinden Erfolge auf Kosten der flämischen Nationalisten gehabt.

Die Zahl der Stimmen, die die faschistischen Rexisten erlangten, ist bedeutend niedriger als die im Jahre 1936. In den Grenzbezirken hat die deutsche Wahlgruppe Verluste erlitten, mit Ausnahme von Eupen, wo sie die Mehrheit der Stimmen erlangte. Die Kommunisten haben ihren Besitzstand nur unbedeutend im Bergbaurevier Hainaut und in Antwerpen vergrößert.

Die sozialistische Mehrheit in Neuseeland

Wellington, 17. Oktober. Die Wahlen zum Parlament von Neuseeland zeitigten nachstehendes Ergebnis: Arbeiterpartei — 55 Mandate, Nationalisten — 23 Mandate, Unabhängige — 2 Mandate.

De Valera über die irische Frage

Oertliche Autonomie für Ulster, aber Teilnahme am allirischen Parlament gefordert.

London, 17. Oktober. Ministerpräsident de Valera erklärte am Montag einem Vertreter des „Evening Standard" zur Frage der Vereinigung Nord- und Südirlands, er habe den Gedanken einer Volksabstimmung aufgegeben, durch die Irland mehr Gebiet bekommen, die aber die Trennung Nordirlands und Südirlands für ewig festlegen würde. England müsse Nordirland veranlassen, sich einem allirischen Parlament anzuschließen. Ulster könne in örtlichen Angelegenheiten Autonomie haben und brauche nur Garantie für die 420 000 starke nationale Minderheit in seinem Gebiet leisten. Wenn es bei der Grenztrennung bleibe, so würden die Aussichten einer Zusammenarbeit Irlands mit England in der Frage eines Krieges mit Europa sehr gering sein. Die augenblickliche Teilung Irlands sei ein gefährlicher Anachronismus, der aufhören müsse.

Daladiers Diktaturgelüste

Paris hat in diesen Tagen der belgischen Königsvisite seine kleine innerpolitische Sensation: Henry Pichot, der Präsident der Frontkämpferverbände, hat vor der Presse eine Erklärung abgegeben, die den Charakter eines Manifestes hat und auf eine Diktaturregierung abzielt. Pichot, Anhänger der Münchener Verzichtpolitik, ist damit auf die Bahn jener übelsten Frontkämpfer-Politikasterei geraten, die im Nachkriegseuropa schon so viel Schaden und Verwirrung angerichtet hat. Er meint, die Frontkämpfer hätten genug von der „Politik", das Parlament habe versagt, Frankreich brauche zu seiner Sanierung eine vom Parlament unabhängigeRegierung, Daladier möge sich ohne Rücksicht auf die Parteien mit tüchtigen Männern umgeben, Vollmachten bis zu den Neuwahlen 1940 verlangen, die Kammer auflösen, wenn sie die Vollmachten verweigere. Die Frontkämpfer würden dann auf die Straße gehen, um ihn zu stützen. Ein sachliches Regierungsprogramm entwickelt dieses Manifest, wie alle ähnlichen Frontkämpfer-Pronunziamentos, nicht, selbst die bei ähnlichen Gelegenheiten zu hörenden allgemeinen Phrasen fehlen.

Damit verrät sich der Urheber dieser eigenartigen Demonstration, die nicht auf dem Acker des sonst vorsichtigen Pichot gewachsen ist. Die unglaubliche Gedankenarmut dieser Kundgebung, die nichts anderes als die Sicherung der ministeriellen Existenz Daladiers auf weitere anderthalb Jahre fordert, zeigt eindeutig das geistige Impressum des Ministerpräsidenten selbst, der nur den einen Wunsch kennt, weiter zu regieren. Wie, das weiß er selbst noch nicht. Aber alle politischen Kreise Frankreichs wissen, daß Daladier das Parlament nicht liebt und ihm nichts peinlicher ist, als kritischen Volksvertretern Rede und Antwort stehen zu müssen. Wenn er heute, um seine Herrschaft zu sichern, zu Methoden greift, die im Februar 1934 von der Rechten gegen ihn eingesetzt wurden — auch damals begann es mit Aktionen der Frontkämpfer —, so scheint er sich des Bankerotts der damaligen Frontkämpfer-Politik anscheinend nicht mehr zu erinnern.

Der neue Versuch sieht zunächst nicht aussichtsreich aus. Die sozialistischen Frontkämpfer, die mit ihren Verbänden in der Frontkämpfer-Union vertreten sind, deuten schon an, daß sie Pichot wegen seines eigenmächtigen Verstoßes zur Verantwortung ziehen werden. Auch bei den anderen Parteien ist man der Abkehr von den republikanischen und demokratischen Traditionen durchaus abgeneigt und der persönliche Kredit Daladiers, von einer offiziösen Presse mühsam aufgepumpt, schwindet von Tag zu Tag mehr dahin. Die Rechtspresse wirft ihm immer deutlicher vor, daß er als Landesverteidigungsminister versagt habe und versage, daß er die Mängel der französischen Rüstung nicht zu beheben verstehe. Von seiner Außenpolitik ganz zu schweigen. Die Verzichtgegner mehren und sammeln sich. Der Abgeordnete Reibel hat Fiandin die Gefolgschaft aufgesagt, der Pariser Gemeinderat Lionel de Nastory seinen Auftrag auf die Schaffung einer Straße des 30. September mit einer für die Regierung recht peinlichen Begründung zurückgezogen. Wir sagen beileibe nicht, daß Frankreich nicht auch gegen reaktionäre Diktaturgelüste um seine Demokratie zu kämpfen haben wird, aber daß ein Daladier von antidemokratischen Tendenzen Profit ziehen wird, scheint uns ausgeschlossen. Selbst zum Diktator gehört noch ein ansehnlicheres geistiges und charakterliches Format, als der gegenwärtige französische Ministerpräsident aufweisen kann. Er hate nur mehr eine Aufgabe vor sich: so schnell als möglich abzutreten!

Immerhin erfüllt es mit Genugtuung, daß angesichts dieser dunklen Umtriebe desorientierter, ehrgeiziger Politiker die Gewerkschaften dank intensivster Vermittlungsbemühungen Leon Jouhaux' den inneren Zwist zurückgestellt und sich ohne Gegenwehr auf den Boden einer die peinlichen Debatten vorerst abschließenden vermittelnden Resolution gestellt haben, wie überhaupt derartige tückische Versuche, die Demokratie abzuwürgen, nur zu einem Aneinanderrücken der Arbeiterparteien führt. Erste Anzeichen davon sind schon zu verspüren. Die Daladier und Pichot wecken da Geister und Kräfte, an deren Vorhandensein sie anscheinend gar nicht gedacht haben.

Französischer Botschafter in Rom

Agrement für Francois-Poncet erteilt.

Rom, 17. Oktober. Die italienische Regierung hat das Agrement zur Ernennung des bisherigen französischen Botschafters beim Deutschen Reich, FrancoisPoncet, beim König von Italien und Kaiser von Aethiopien erteilt

Die italienische Regierung gab gleichzeitig der französischen Regierung bekannt, daß sie sich um das Agreement für ihren zukünftigen Botschafter in Paris wenden werde. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß für den Pariser Posten der gegenwärtige italienische Botschafter in Buenos Aires vorgesehen ist.

K'rchl'che Prozession in W'en verbo'en

Wien, 17. Oktober. Die für heute in Aussicht gestellte Botschaft des Kardina's Innitzer wurde ver'choben Auch die kirchliche Prozession aus der Karlkirche nach dem Stephansdom hat nicht stattgefunden, da sie von den Behörden verboten wurde.

Wieder Verhandlungen

zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei

London, 17. Oktober. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sprach der ungarische Gesandte in London am Montag im englischen Außenamt vor und teilte dem ständigen Unterstaatssekretär Sir Alexander Cadogan, die Gründe für den Abbruch der ungarisch-tschechoslowakischen Verhandlungen in Komorn sowie den Beschluß mit, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Ein Datum für die Wiederaufnahme sei noch nicht festgesetzt, da man noch auf die Antwort der Prager Regierung wartet.

Slowakische Minister beraten sich in Prag.

Preßburg, 17. Oktober. Der slowakische Regierungsvorsitzende Dr. Tiso und der Justizminister Durczanski haben sich am heutigen Montag nach Prag begeben, um mit der Prager Regierung die Außenpolitik zu besprechen, hauptsächlich die ungarischen Forderungen.

Budapest, 17. Oktober. Reichsverweser von Horthy besichtigte in Begleitung des Generalstabschefs die ungarischen Truppen an der Grenze mit der Slowakei.

Der ungarische Gesandte bei Graf Ciano.

Rom, 17. Oktober. Der ungarische Gesandte Villani ist am Montag vom italienischen Außenminister Grafen Ciano empfangen worden.

Ungarns Gesandter von Außenminister Beck empfangen.

Warschau, 17. Oktober. Außenminister Beck empfing am Montag erneut den ungarischen Gesandten De Hory.

Budapest, 17. Oktober. Die ungarische Telegraphenagentur berichtet, daß die in Ungarn wohnhaften Karpathoukrainer eine Depesche an Außenminister Beck gesandt haben, in der sie ihm für seine edle Stellungnahme, die er seit Jahren zum Schutze der Gerechtigkeit in Ungarn eingenommen hat, Dank aussprechen.

Ein Manifest des ukrainischen Nationalrates

Preßburg, 17. Oktober. In Beresny und Perecin fanden Demonstrationen der ukrainischen Bevölkerung für die Selbständigkeit des Landes statt. Montag tagte der Karpathoukrainische Nationalrat in Uzhorod und gab ein Manifest an die Nation heraus, in welchem er gegen die Verstümmelung der Karpatho-Ukraine protestierte. Außerdem wurde die Angliederung der ukrainischen Bezirke der Ostslowakei an die Ukraine gefordert

Die Hilfe für die Tschechoslowakei

Frankreich erklärt, finanzielle Hilfe nicht leisten zu können.

London, 17.Oktober. Die tschechischen Finanzsachverständigen, die seit einigen Tagen in London weilten, haben am Montag London wieder verlassen, nachdem, wie die Reuter-Agentur meldet, der englische Vorschuß von 10 Millionen Pfund Sterling und seine Verwendung zufriedenstellend besprochen worden sind. Weitere Verhandlungen sollen zu einem späteren Zeitpunkt aufgenommen werden, da über die weiteren finanziellen Wünsche der Tschechoslowakei, die von der Sachverständigen-Delegation in einer Denkschrift an die französische und die englische Regierung niedergelegt worden waren, noch keine Einigung erzielt sei. Die französische Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß ihr eigener Finanzbedarf eine finanzielle Hilfe für die Tschechoslowakei ausschließe. Die englische Regierung habe darauf erklärt, daß sie nicht bereit sei, die Last allein zu tragen.

Die neue japanische Aktivität

Der Vormarsch auf Hankau — Kanton in Gefahr

Tokio, 17. Oktober. Laut Meldung der Domei-Agentur rücken die Japaner von Honan südlich vor und haben nach heftigen Kämpfen die wichtige chinesische Bergstellung Sitschan besetzt, die bisher den Vormarsch der Japaner auf Majcheng versperrte, der großen Stadt in der Provinz Hupei in 80 Kilometer nordöstlicher Entfernung von Hankau. An der südöstlichen Jangtse-Front bewegen sich die Japaner längs der Eisenbahnstrecke Kiukiang-Nantschang, wo die Japaner bestrebt sind, die Stadt Tehan zu besetzen, die 200 Kilometer südöstlich von Hankau liegt, wobei das weitere Ziel die Hauptstadt Nantschang der Kiangsi-Provinz ist.

Kanton, 17. Oktober. Infolge der Zerstörung der Befestigungen bei Uajschau mußten die chinesischen Truppen die Stadt verlassen und sich ins Gebirge zurückziehen.

In Kanton wurde infolge des Heranrückens japanischer Truppen der Belagerungszustand erklärt. Die Stadt wurde einigemal von japanischen Fliegern bombardiert, desgleichen wurden auch einige Ortschaften in dem südlichen Teil der Provinz Kwantung mit Bomben belegt.

Schanghai, 17. Oktober. Der japanische Gesandte in Schanghai hat den ausländischen Vertretungen drei Noten zukommen lassen, in denen dasKriegsgebiet in China zwecks Vermeidung von Zwischenfällen umschrieben wird.

Die Wirtschaftsminister besuchen das Olsa-Gebiet

Am gestrigen Montag weilten im Olsa-Gebiet Vizepremier und Finanzminister Kwiatkowski, Verkehrsminister Ulrych, Industrie- und Handelsminister Roman mit höheren Beamten ihres Ressorts. Sie besuchten u. a. Trzyniec und Karwin, wo sie sich mit dem dortigen Bergbau, dem Hüttenwesen und Industriewerken bekanntmachten. In Bogumin besichtigten die Minister die Metallfabrik Hahn, wo 1800 Arbeiter und 200 Angestellte beschäftigt sind. Verkehrsminister Ulrych inspizierte die Eisenbahnbetriebe in Bogumin.

Falsche Versionen über Pommerellen

Berlin, 17. Oktober. Der nationalistische „Angriff" befaßt sich in einem Artikel über die politische Lage mit den falschen Nachrichten, die im Zusammenhang mit den gegenwärtig stattfindenden Aenderungen der europäischen Karte immer wieder auftauchen. So wird immer wieder berichtet, daß über das Gebiet von Pommerellen eine Abmachung bestehe. Diese Nachrichten werden laut dem „Angriff" nur zu dem Zwecke in die Welt gesetzt, um Unruhe zu schüren. Diese Nachrichten sind falsch und es ist Zeit, daß man diese Tendenznachrichten niederkämpft.

E'n neues poln'sches Kr'egsschiff

Haag, 17. Oktober. Heute wird in Rotterdam die Feier des Stappellaufes des polnischen Unterseeboo'es „Semp" stattfinden. Taufmutter ist Frau Maria Bybinska, die Gattin des dortigen polnischen Ge'andten. Die Wasserverdrängung des Schiffes beträgt 1100 Tonnen, die Länge 84 Meter, die Breite 6,6 Meter. Die Besatzung besteht aus 50 Mann.

Der Konflikt im Kohlenbergbau

Intervention des Hauparbeitsinspektors.

Aus Kattowitz wird berichtet: Der Konflikt im Kohlenbergbau aller Kohlenrayons hat sich verschärft, da die Grubenbesitzer die Forderungen der Bergarbeiterverbände ablehnten. Am gestrigen Montag hat der Bezirksarbeitsinspektor in Sosnowice beiden Konfliktsparteien mitgeteilt, daß das Fürsorgeministeriums sich mit dem Streitfall beschäftigen werde. Am Mittwoch wird eine Konferenz unter Leitung des Hauptarbeitsinspektors Klott stattfinden.

Der „Stern Polens"

Die Ursache der Explosion.

Zakopane, 17. Oktober. Die vorgestern durchgeführte Untersuchung über die Explosion und teilweise Zerstörung der Hülle des „Stern Polens" führte zu dem Ergebnis, daß die Elektrisierung während der Füllung des Ballons die Explosion verursacht hat. Es ist bereits eine teilweise Liquidierung des Lagers erfolgt, das am Dienstag vollständig liquidiert sein wird.

Eine antifaschistische Verschwörung

Rom, 17. Oktober. Amtlich wird berichtet, daß die italienische politische Polizei eine antifaschistische Verschwörung aufgedeckt hat, an deren Spitze der Professor der Triester Universität Eugen Colorni und der frühere Abgeordnete Dino Philipson aus Florenz standen. Beide wurden verhaftet und werden vor das Tribunal zum Schutze des Staates gestellt werden. Die Anklage lautet auf Landesverrat.

Das unruhige Palästina

Wieder zahlreiche Tote und Verletzte — Vor englischem Großangriff

London, 17. Oktober. Die täglichen Unruhen in ...lästina finden in London die größte Beachtung. Die ...itungen berichten, daß trotz der 24stündigen Waffen... ...e nun wieder neue Unruhen ausgebrochen seien. Die ...tadt von Jerusalem gleiche einem Festungslager. In ...usalem ist nur noch das Jaffa-Tor geöffnet. 12 Städte ...Palästina mit arabischer Bevölkerung stehen unter ...g- und Nachtausgehverbot. Weiter verzeichnen die ...itter, daß in Nake Huleh zwei jüdische Polizisten ge... ...t und sechs verwundet worden seien.

Jerusalem, 17. Oktober. Die anhaltende Un... ...e und der Kleinkrieg in Palästina zeitigen von Tag ...Tag immer neue Zwischenfälle. Auch am Montag ...en wieder zahlreiche Tote und Verletzte zu ver... ...nen.

Als auf dem Hule-See ein mit jüdischen Polizisten ...Siedlern aus der Richtung von Syrien her die palä... ...inische Grenze erreichendens Patrouillenboot einige ...dert Meter vom Ufer entfernt war, wurde es von ...bern angegriffen. 2 Fahrgäste wurden getötet und ...rwundet.

Eine Regierungsfarm, die sich unweit von Akko be... ...et, wurde ebenfalls unter Feuer genommen. Nach... ...dem die Angreifer zurückgewiesen worden waren, ging das Zollhaus in Akko in Brand auf. Anscheinend haben die arabischen Aufständischen das Zollhaus angezündet.

Trotz des verhängten Ausgehverbots halten die Schießereien in der Altstadt von Jerusalem unentwegs an. Am Montag wurden 2 Araber verletzt und eine englische Patrouille angegriffen. Im jüdischen Viertel der Altstadt explodierte wiederum eine Bombe.

Im Regierungshospital bei Safana wurde ein jüdischer Ingenieur erschossen, in Jaffa wurden mehrere Araber durch Schüsse verletzt. Eine von englischem Militär besetzte Draisine wurde zum Entgleisen gebracht. Zwischen den Tätern und den englischen Soldaten entwickelte sich ein Feuergefecht, wobei ein Verwundeter und ein Gefangener zu verzeichnen war. Außerdem wurden Schießereien in den Siedlungsgegenden gemeldet.

Kairo, 17. Oktober. Wie hier bekannt wird, befindet sich Bethlehem seit Wochen im Besitz der arabischen Aufständischen. Kein Soldat der Mandatsmacht England ist mehr in der Stadt. Damit auch die Geburtsstätte und die Geburtskirche Christi in arabischer Hand.

Dem bevorstehenden Großangriff der englischen Truppen auf die arabischen Freischärler wird in arabischen Kreisen mit größter Spannung entgegengesehen, zumal dieser Kampf für die englischen Truppen sehr schwierig werden dürfte.

Radio-Programm

Mittwoch, den 19. Oktober 1938.

Warschau-Lodz.
6,35 Musik 7,15 Schallpl. 7,45 Gymnastik 11 Schulsendung 11,25 Musik vo nMozart 12,03 Mittagssendung 14 Musik am Mittagstisch 15 Kinder-Konzert 15,30 Konzert 17 Zum 125. Todestag des Fürsten Poniatowski 17,15 Ballettmusik 18 Das Leben der Stadt Lodz 18,25 Sport 19 Musik ins Unbekannte 20,35 Abendnachrichten 22,10 Solistenkonzert 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.
14 Orchesterkonzert 14,40 Plauderei 14,50 Nachrichten 18 Kammerkonzert 18,25 Sport 22 Vortrag 22,10 Orchesterkonzert.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6,30 Frühkonzert 10 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19,45 Festkonzert 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Musik aus Wien.

Breslau.
12 Konzert 14 Schallpl. 16 Konzert 20,10 Bunte Klänge 22,30 Alte und neue Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Werkkonzert 14,10 Schallpl. 16 Kaffee verkehrt 19,45 Festkonzert 22,30 Musik aus Wien.

Unterhaltungsmusik aus Berlin.

Heute, Dienstag, um 19,35 Uhr werden die polnischen Rundfunkhörer ein auf Schallplatten aufgenommenes Unterhaltungskonzert aus Berlin zu hören bekommen. Sowohl das Programm wie auch die Ausführung des Konzertes verspricht gute Musik. Es spielt das Sinfonieorchester des deutschen Kurzwellensenders unter Leitung des Kapellmeisters E. Sonntag. Als Solisten wirken mit: die Sängerinnen Lili Claus und Ch. Schultze-Stiefbold, der Tenor H. E. Groh u. a.

Schwedische Rundfunkhörer wollen Polen kennenlernen.

Um seinen Hörern mit dem Eigenleben der Polen in ihrem Heimatlande vertraut zu machen, hat sich der schwedische Rundfunk entschlossen, eine Rundfunkexpedition nach Polen zu entsenden, um an Ort und Stelle Aufnahmen zu machen. Die schwedischen Gäste haben vor allem den polnischen Hafen Gdingen einen Besuch abgestattet, wo sie einige Schallplattenaufnahmen über das Leben und die Arbeit im Hafen und in der Stadt machten. Von Gdingen aus ging die Reise nach Krakau, Wieliczka, Kattowitz und Teschen, das vor einigen Tagen an Polen zurückkehrte. Weitere Aufnahmen wurden in Warschau gemacht. Außer den Schallplatten, die die Expedition selbst herstellte, hat sie sich auch mit verschiedenen Platten polnischer Produktion versehen, die vom völkischen Einschlag sind. Auf diese Weise erhält der schwedische Rundfunk 100 Schallplatten über Polen, die demnächst in das Programm des schwedischen Rundfunks aufgenommen werden sollen.

Sein Kind erdrosselt und verbrannt.

Aus Paris wird berichtet: In Lorient wurde der 38 Jahre alte Pierre le Floch verhaftet. Er hat in der Trunkenheit eines seiner Kinder erdrosselt und dann die Leiche verbrannt.

...e Botschaft an das 70. Jahrhundert

Die Einmauerung der Botschaft an unsere Nach...men, die erst nach 5000 Jahren, im Jahre 6939 von ...Menschheit zur Kenntnis genommen werden soll, ist ...auf dem Gelände der Weltausstellung in Neuyork ...lgt. Die Dokumente, die in die aus einer besonde... ...Legierung angefertigten Behälter verschlossen wur... ...sind der Oeffentlichkeit mitgeteilt worden, und sämt... ...amerikanische Zeitungen publizieren ihren Inhalt. ...t auch dafür Sorge getragen worden, daß die Men... ...des 70. Jahrhunderts diese Dokumente entziffern ...en, selbst wenn sie die englische Sprache nicht mehr ...ehen, und es ist ein besonderer Schlüssel in Form ...leicht verständlichen Hieroglyphen beigefügt worden. ...Dokumente ruhen jetzt 15 Meter tief, luftdicht und ...rfest eingemauert, und darüber befindet sich eine ...e, auf der die Oeffnung des Verließes erst nach fünf ...tausenden gestattet wird.

...on dem Inhalt dieser Botschaft an das 70. Jahr...ert seien hier nur zwei Dokumente im Auszug wie...gegeben. Einstein schreibt folgendes: „Unsere Zeit ist ...an schöpferischen Menschen gewesen. Die Eroberung ...Natur und die Kenntnisse der materiellen Welt hät... ...uns unser Dasein sehr erleichtern können. Wir be... ...n die Naturkräfte, um den Menschen allmählich von ...schwersten Arbeit zu befreien. Wir können fliegen ...miteinander mit Hilfe unsichtbarer Wellen verkehren. ...die Produktion und die Verteilung der Güter ist ...ht organisiert. Jeder Mensch lebt darum in dauern... ...Furcht, aus dem ökonomischen Prozeß ausgeschieden ...erden. Außerdem beginnen die Menschen in den ver... ...densten Ländern von Zeit zu Zeit immer wieder einander zu töten, und das veranlaßt uns, an die Zukunft mit Angst und Schrecken zu denken. Der Grund unserer Leiden besteht darin, daß die Vernunft und der Charakter der menschlichen Massen unverhältnismäßig niedriger sind als diejenigen der Schöpfer der Werte unserer Epoche." Auch Thomas Manns Botschaft ist fast in gleicher Weise pessimistisch: „Die Vorstellung von der Zukunft als einer „besseren Welt" ist einer der Hauptirrtümer der Lehre vom Fortschritt. Nichtsdestoweniger haben wir Hoffnung, für Euch, unsere fernen Nachfahren. Auch Ihr werdet uns ähnlich sehen, wie wir den Menschen ähneln, die vor 5000 Jahren gelebt haben, und auch zu Eurer Zeit wird es der menschliche Geist schwer haben. Aber er hatte es niemals leicht auf dieser Erde, denn sonst würde ja die Menschheit seiner nicht bedürfen. Eine optimistische Vorstellung über eine hellere Zukunft ist ja nur der Ausdruck für das ewige Streben des Menschen, seine eigene Hoffnung zu verwirklichen, einmal ein menschenwürdiges Dasein zu führen. Brüder der Zukunft, Ihr sollt wissen, daß wir allem zum Trotz in dieser Hoffnung und in diesem Streben mit Euch einig sind."

Man wird im 70. Jahrhundert voraussichtlich keine allzu gute Meinung über das 20. Jahrhundert auf Grund dieser Dokumente haben.

Sechs Feuerwehrmänner getötet

Aus Wien wird berichtet: In der Nähe der Station Absdorf fuhr am Sonntag ein Personenzug auf einen Kraftwagen der Feuerwehr, als dieser noch über das Eisenbahngleise herüberkommen wollte, auf, wobei sechs Feuerwehrmänner den Tod auf der Stelle erlitten.

Auf Umwegen zum Glück

Roman von H. Schneider

(93. Fortsetzung)

Sie überlegte nur kurz. „Ich suche schon lange eine ...genheit, mit dir über etwas zu reden, was zwischen ...unbedingt einmal zur Sprache kommen muß."

„So? Mir geht es ähnlich. Vielleicht treffen wir ...dabei auf halbem Wege." Er sah sie prüfend an, ge... ...te ihr jähes Erbleichen und sagte besorgt: „Du hast ...beim Schwimmen überanstrengt, Gina — komm, laß ...hier ans Ufer gehen. Was wir miteinander reden ...n, taugt ohnedies nicht als Gesprächsstoff mitten ...anderen Menschen. Ich schlage vor, wir ziehen ...an und machen einen Gang durch den Wald. Ohne ...Kind."

Sie sah ihn schnell an, las aber in seinem Gesicht ...unbeugsame Entschlossenheit. Schwer und müde ...te ihr Herz. Gewiß, sie mußte zu lange geschwommen ...haben! Woher sollte sonst die Mattigkeit ihres Kör... ...kommen? Sie vergaß vollkommen, daß auch ihre ...ge Stimmung unlustig, ja sogar traurig war.

Die Badekabinen waren ein wenig entfernt von ...Platze, auf dem sich Großtante Pauline, Thora und ...Kind befanden. Karl-Ludwig wartete bereits, als ...ihre Kabine verließ, er nahm ohne weiteres ihren ...und schritt mit ihr auf einem der schönen, breiten ...wege tiefer hinein in den Forst. Erst nach einiger ..., als man die Stimmen der Badenden und sonstige ...äusche nur noch ganz schwach hörte, sagte er: „So, ...nun beginne du. Was ist es, was du mir sagen ..., Gina, und was mit der Liebe zusammenhängt?"

„Mit der Liebe? Nein, so meinte ich es nicht", antwortete sie leise.

„Also betrifft es nicht deine Neigung zu einem Manne?"

„Nein, wohl aber deine Liebe zu deiner ersten Frau! Bitte, Karl-Ludwig, lasse mich ausreden", fast flehend sah sie ihn an, als er sie unterbrechen wollte.

„So sprich", forderte er sie kurz auf.

„Als du um mich warbest, schien es unmöglich zu sein, daß ich Gisela in meine Obhut nahm und gleichzeitig das Kind dir bliebe, ohne daß ich deine Frau wurde. Es gab keinen anderen Ausweg.

Jetzt ist vieles anders geworden.

Wir sind wie eine Familie, Großmama, Thora, du, das Kind und ich. Es braucht gar keine Aenderung einzutreten — es ist alles so, wie du es dir gewünscht hast.

Du bist nicht mehr einsam, du sitzest nicht mehr allein am Tisch, wie du damals klagtest, und Gisela braucht mich nicht zu entbehren, ich habe sie von früh bis abends bei mir, und sie gehört sie trotzdem noch. — Und —" sie wurde unsicher bei dem ausdrucksvollen Blick, der sie traf.

„Du meinst also, wir könnten unsere Verlobung lösen? Es wäre das richtigste und einfachste, wenn ich jetzt zu dir sagen würde: Es ist gar nicht nötig, daß du meine Frau wirst, es hat sich anders gemacht, danke schön für alle Bereitwilligkeit, aber ich brauche dich wirklich nicht mehr!"

„Es steht einem rechten Mann schlecht an, der Hilflosigkeit einer Frau zu spotten!"

Sie hatte es sehr leise, aber mit bebender Stimme gesagt. Etwas riß und zerrte an ihrem Herzen, eine furchtbare Angst befiel sie, daß es so geschehen könnte, wie er eben gesagt! Und doch hatte sie es ihm selber vorschlagen wollen!

„Ich spotte nicht deiner Hilflosigkeit, das darfst du nicht denken! Wenn ich spotte, so höchstens über deine Unwissenheit!"

„Unwissenheit?" fragte sie grenzenlos erstaunt zurück.

„Ja. Oder glaubst du wirklich, daß ich nur um dich geworben habe, weil ich mich einsam fühlte, und weil Gisela in dir die beste Mutter haben würde? Hast du das auch nur eine einzige Minute glauben können?"

„Mußte ich es nicht? Du hast beides als deine Gründe für deine Verlobung mit mir der Großmama angegeben, als sie dich fragte: „Ausgerechnet Gina!"

„Das hast du gehört?"

„Ja, und mehr noch! Großmama hätte gern noch einen dritten Grund von dir erfahren, aber — du wußtest keinen weiteren!"

Gina hatte es fast heftig gesagt, ihr schlanker Körper zitterte, er spürte es an seinem Arm. Auch ihn erfaßte jetzt die Erregung, er blieb stehen, sie löste sich von ihm und stand vor ihm, als sei sie ein zur Flucht bereites Reh.

„Gina, kannst du dir vorstellen, daß man zu einem Dritten von dem Empfinden sprechen kann, das man als Größtes und Bestes in sich spürt? Hättest du das gekonnt?"

Sie sah ihn nicht an, ihre Finger flochten sich ineinander, und halblaut, kaum wissend, was sie sprach, gab sie zurück: „Du hast mir doch an unserem Verlobungstage bestätigt, daß du keine Liebe für mich empfändest.

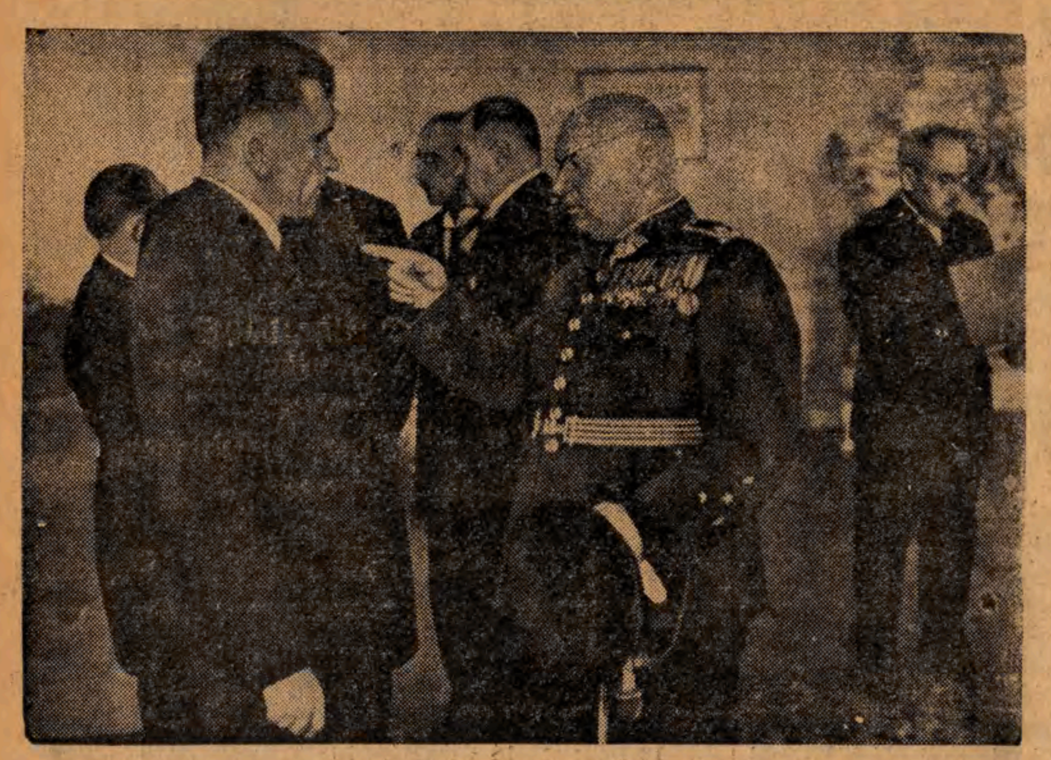
Keine Liebe — ich habe mir die beiden Worte wohl gemerkt!"

„Gina, wenn dein Gedächtnis so gut ist, wirst du auch wissen, daß nicht ich diese beiden Worte zuerst sprach, sondern du!"

„Ist das in unserem Fall nicht dasselbe?"

(Fortsetzung folgt.)





Sirowy — Nachfolger von Benesch
Der tschechische General Sirowy bei einer Besprechung



Fliegender Bote aus USA
Im Jahre 1918 hatte sich eine deutsche Heeresbrieftaube an der Westfront verflogen und war im Aermelkanal auf einem amerikanischen Kriegsschiff niedergegangen. Die Amerikaner nahmen das Tier mit und begründeten mit ihm nach deutschem Muster eine Brieftaubenstation

---

PRZEDWIOŚNIE



Zeromskiego 74/76
Straßenbahnzufahrt Linie 0, 5, 6 u. 8 bis zur Ecke Kopernika u. Zeromskiego

Heute Premiere **Großer Film aus dem Leben und Lieben der Künstler** **Heute Premiere**

„Die Arene des Lebens"

In den Hauptrollen

Atilla Hörbiger • Albert Matterstock • Anneliese Uhlig

Nächstes Programm: **„Die zwei Männer der Frau Vicky"**

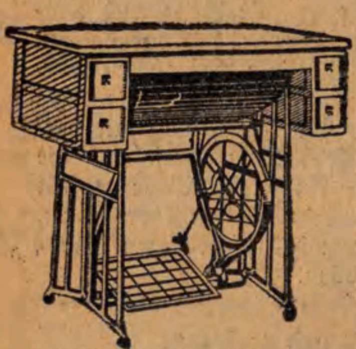
Preise der Plätze: 1. Platz 1.09 Zloty 2. Platz 90 Groschen, 3. Platz 50 Gr

Vergünstigungskupons zu 70 Gr haben nur wochentags Gültigkeit

Beginn der Vorstellungen 4 Uhr Sonn- und Feiertags um 12 Uhr

Gegen Ratenzahlungen

Fahrräder, Nähmaschinen u. Wringmaschinen
garantiert empfiehlt
Firma RĘDZIA
Lodz, Baluter Ring 9 Tel. 113-99



Fürs ganze Leben
reicht eine bei uns gekaufte neuzeitige Maschine zum Nähen, Sticken, Stopfen, Durchbruch 2c
für 150 Zloty
mit langj. Garantie gegen Bargeld und auf Raten.

Kryszer, Kraków, POLSKI DOM HANDLOWY Zwierzyniecka 6 Wydz. 47
Verlangen Sie Gratis-Preisliste

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, sexuelle und Hautkrankheiten (Haare)
umgezogen
nach **Przejazd 17** Tel. 132-28
Empf. v. 9—11 und v. 6—8 ab.
Sonn- und Feiertags v. 10—12

Dr. med. Niewiażski

Spezialist für
Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5 **Tel. 159-40**
empfängt von 8—11 u. 5—9
Sonntags und an Feiertagen von 9—12

„THALIA" THEATER-VEREIN
(„Sängerhaus", 11 Listopada 21)

Zum dritten Male

„KABALE UND LIEBE"

von Friedrich v. Schiller

Sonntag d. 23. Oktober
um 18 Uhr

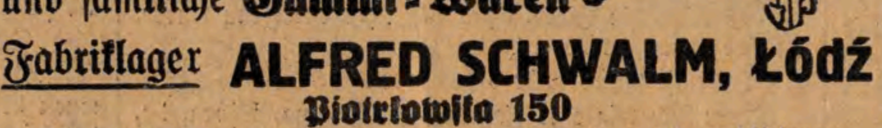
Karten von 50 Gr. bis 3 Zł
im Vorverkauf bei Firma Schwalm
Petrikauer 150 ~ Tel 177-86



Kinderwagen

Wringmaschinen
Linoleum, Teppiche und Läufer, Ceraten
Kokos-Läufer — Turn-Schuhe
Spiel-Bälle — Fahrrad-Reifen
und sämtliche **Gummi-Waren**

Fabriklager **ALFRED SCHWALM, Łódź**
Piotrkowska 150
Alle oben angeführten Waren sind in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen vorrätig



Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigen Bedingungen, bei wöchentl Abzahlung von **3 Zloty** an **ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen** haben können (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden **ohne Anzahlung**)

Auch **Sofas, Schlafbänke Tapczans und Stühle** bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung
Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:
Tapezierer P. Weiß
Sienkiewicza 18
Front, im Laden

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 11—2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — **Heilanstaltspreise**

Makulatur

(alte Zeitungen)
30 Groschen für das Kilo
verkauft die **„Volkszeitung"**
Petrikauer 109

Theater- u. Kinoprogramm

Theatr Polski: 8.30 Uhr Tanzabend
Teatr Popularny: Heute keine Vorstellung
Casino: Die Grenze
Corso: Für fremde Schuld
Europa: Die Goldhaarige
Grand Kino: Paweł i Gaweł
Metro: Shirley Temple: Blinder Passagier
Palace: Spiegel des Lebens
Przedwiośnie: Die Arene des Lebens
Rakieta: Die achte Frau Blaubarts
Rialto: Die Vergötterte
Urania: Mütterchen

„CORSO"

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr

~ Preise ab 50 Groschen ~
~ Der Saal ist gelüftet ~

Heute und folgende Tage **Zum erstenmal in Lodz** **Heute und folgende Tage**

„Für fremde Schuld"

Erschütternder Film von einer großen Ungerechtigkeit

In den Hauptrollen: **WARNER BAXTER ≈ GLORIA STUART**

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf [illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Tageschronik

Vergünstigte Gesellenprüfungen

Das Ministerium für Handel und Industrie gab Rundschreiben vom 30. Juli 1938 bekannt, daß ünstigte Gesellenprüfungen für Handwerker aller nur bis zum 31. Dezember 1938 zugestanden werden en. Alle Handwerker, die keinen Gesellenschein be-, aber schon 5 Jahre im Handwerk arbeiten und 23 e alt sind, müssen sich einer Prüfung unterziehen zu diesem Zweck bei der Handwerkskammer einen rechenden Antrag einbringen. Meister, die derar- Gesellen beschäftigen, müssen diesen die Ablegung Prüfung ermöglichen.

chbetrieb in den Lodzer Druckereien

Wir nähern uns nunmehr der letzten Phase der bereitungen für die Wahlen zu den gesetzgebenden perschaften und zum Lodzer Stadtrat. Die Druk- ien sind mit Druckaufträgen überhäuft, da die ver- denen an der Wahl beteiligten Gruppierungen Wer- akate, Stimmzettel usw. drucken lassen. Die Orga- tionen berufen an verschiedenen Punkten der Stadt lkundgebungen ein und agitieren für die ihnen ge- nen Kandidaten. Während sich die dem heutigen ierungskurs nahestehenden Organisationen vor allem den Sejm- und Sentaswahlen befassen, legen die positionsparteien ihr Hauptaugenmerk auf die Stadt- wahlen.

Auch eine Saisonarbeit.

Alljährlich im Herbst, wenn die Einlegezeit für Kraut ist, finden sich in den Straßen die Männer mit den uthobeln ein, um für diese kurze Zeit Verdienstmög- keit zu suchen. In diesem Jahr ist das Kraut recht geraten, so daß es in großen Mengen angeboten und gekauft wird, da es verhältnismäßig billig ist. Die uthobler" haben infolgedessen ziemlich viel zu tun. e Zahl beträgt gegenwärtig in Lodz etwa 100.

Gegen Sonntagsarbeit.

Am Sonntag wurde in verschiedenen Friseurgeschäf- Kontrolle geführt, ob die Sonntagsruhe eingehalten d. In 14 Fällen wurden die Friseure bei der Arbeit rascht. Die Besitzer dieser Geschäfte wurden zur antortung gezogen.

n einem Autobus tödlich überfahren

In der Nähe von Kruszow, Kreis Lodz, ereignete auf der Landstraße Lodz—Petrikau ein tragisches lück. Hier ging der 60jährige Einwohner des Dorfes blow, Kreis Petrikau. Er hörte nicht die Signale es nahenden Autobusses der Zufuhrbahngesellschaft wurde vom Kotflügel desselben mit solcher Kraft Seite geschleudert, daß er beim Sturz einen Schä- bruch erlitt und bald darauf starb. Der Autobus- ffeur Augustyn Borowski aus Lodz, Przejazd 49, de zur Verantwortung gezogen.

An der Ecke Petrikauer- und Traunguttstraße wurde 30jährige Edith Wollner, wohnhaft Kosciuszko-Allee 14, von einem Kraftwagen überfahren. Die Frau t allgemeine Verletzungen und wurde von der Ret- sbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

In der Brzezinskastraße wurde die 80jährige Elisa- Zadkow, wohnhaft Brzezinska 42, von einem Mo- ad überfahren. Sie erlitt ernste Verletzungen und de von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus hafft.

Tödlicher Unfall eines Jungens

mit einer Schußwaffe.

Der 15jährige Josef Schmiedt, wohnhaft in Chojny der Maczejewskistraße 10, war in der Schlosserei sei- Vaters mit der Umarbeitung einer Schreckpistole für geln beschäftigt, als ein in die Pistole hineingebrachtes choß explodierte und die Kugel dem Jungen in die nge drang. Der verwundete Junge konnte noch auf Hof laufen, um hier tot zusammenzubrechen.

Selbstmordversuch.

In seiner Wohnung im Haus Pruszkowskistraße 6 nk die 25jährige Therese Smoczkowska in selbstmör- ischer Absicht Gift. Zu der Lebensmüden wurde die ttungsbereitschaft gerufen, die sie in ein Krankenhaus erführte.

nfall bei der Arbeit.

In der Pulaskastraße 11 fiel dem 39jährigen F-hr- ann Wladyslaw Szubert, der am Wagen eine Aus- sserung vornehmen wollte, der Wagen auf das rechte ein, das brach. Der Verunglückte wurde von der Ret- ngsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt

Der Kongreß der Textilarbeiter

Einstimmige Entgegennahme der Berichte
Die neue Zusammensetzung der Vorstandsinstanzen

Der Kongreß des Klassenverbandes der Textilarbeiter Polens in Lodz wurde gestern abends nach den zweitägigen Beratungen beendet.

Ueber den Tätigkeitsbericht, den Generalsekretär Walczak erstattet hatte, entwickelte sich eine überaus rege Aussprache, an der fast 30 Delegiere teilnahmen. Die Tätigkeit der Hauptverwaltung fand allgemeine Anerkennung, wenn auch manche Delegierten glaubten, an gewissen Maßnahmen und Handlungen Kritik üben zu müssen. Der Antrag auf Entgegennahme der Berichte und auf Entlastung der Hauptverwaltung und ihres Vollzugskomitees wurde **einstimmig** angenommen.

Ueber die gegenwärtige Wirtschaftslage und die politische Gestaltung referierte Verbandsvorsitzender Szczerkowski und über die Forderung nach Einführung der 40-ständigen Arbeitswoche in der Textilindustrie Polens sprach Generalsekretär Walczak. Auch diesen Referaten schloß sich eine rege Aussprache an. Zu diesen Referaten wurde eine Reihe Entschließungen angenommen. (Die Entschließungen werden wir in den nächsten Ausgaben veröffentlichen.)

Die Wahlen für die Verbandsinstanzen ergaben:

Hauptverwaltung: J. Kukulski, L. Zajdel, A. Szczerkowski (alle Lodz), E. Zerbe (deutsche Arbeiter), S. Milman (jüdische Arbeiter), R. Klimczak und Zegmunek aus Bielitz, Szymczyk-Pabianice, Sankowski-Warschau, Bednarek-Tschenstochau, Matejczak-Bialystok, Klimczak-Zdunska-Wola und Tomaszewska-Zyrardow. — Stellvertreter sind: Berendt-Lodz, Wewiur-Bialystok, Pieszynski-Belchatow, Arndt-Lodz.

Revisionskommission: Skrzydlewski-Lodz, Przytulski-Zgierz und Siuczak-Lodz.

Kollegengericht: Strzelecki-Lodz, Kurek-Zawiercie, Hempinski-Lodz, Zajdlowa Josefa-Lodz und als Vertreter: Kasprzak, Eberle, Rosinski.

Die neugewählte Hauptverwaltung trat sofort nach Beendigung des Kongresses zusammen, wählte das Vollzugskomitee und konstituierte sich wie folgt:

Vollzugskomitee: A. Szczerkowski — Vorsitzender, E. Zerbe — 1. stellv. Vorsitzender, L. Zajdel — 2. stellv. Vorsitzender, J. Kukulski — Kassenwart und S. Milman, Szymczyk und Tomaszewska. — Bevollmächtigter Sekretär der Hauptverwaltung ist Generalsekretär Walczak.

Am Kongreß nahmen insgesamt 157 ordentliche Delegierte aus allen Textilindustriebezirken Polens teil.

Ein teurer Besuch.

Zu der Stanislawa Golembiowska, Brudzinskistr. 14 kam deren Neffe Jerzy Budziarek, 19 Jahre alt, aus Kalisch zu Besuch. Als der Bursche allein in der Wohnung war, stahl er aus einem Schubfach 400 Zloty und verschwand. Die Bestohlene erstattete bei der Polizei Anzeige.

Zweite Registrierung des Jahrganges 1918.

Morgen, Mittwoch, haben sich die Männer des Jahrganges 1918 wie folgt im Militärbüro, Kosciuszko-Allee 19, zur zweiten Registrierung zu melden: die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben N und O beginnen, ferner diejenigen aus dem 9. Kommissariat mit den Buchstaben G H Ch I(i) J(j) K und L.

Drei Uebeltäter festgenommen.

In der Kaniennastraße wurde der Majlech Swientochowicz von drei betrunkenen Männern arg verprügelt. Die Uebeltäter erwiesen sich als Boleslaw Janowski, Jan Janowski, Skladowa 25, und Antoni Zawadzki, Zagajnikowa 61. Sie wurden festgenommen.

Böser Sturz.

In der Zurawia 31 stürzte die 28jährige Florentyna Musial so unglücklich, daß sie einen Arm brach. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Fleischvergiftung.

Im Hause Kontna 4 a erkrankten die 56jährige Regina Kubiak und deren 19jährige Tochter Aniela nach dem Genuß von Fleisch. Den Erkrankten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Schlägerei.

Im Haus Rokicinska 100 kam es zwischen Nachbarn zu einer Schlägerei, bei welcher der 28jährige Ksawery Dudzinski und der 24jährige Gerhardt Sznablewski verletzt wurden. Die Rettungsbereitschaft erwies ihnen Hilfe.

In der Marysinskaraße 33 wurden der 25jährige Josef Soltynski und dessen 73jährige Mutter Marianna während einer Schlägerei so übel zugerichtet, daß zu ihnen die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte.

Wegen Fälschung verurteilt

Stanislaw Rojewski wurde im Jahr 1936 aus der Plüschmanufaktur von Finster entlassen. Er stahl den Stempel und ein Firmenblankett und fälschte einen Entlassungsschein, auf Grund dessen er 115 Zloty Unterstützungen aus der Sozialversicherugnsanstalt abhob. Der Schwindel kam an den Tag und Rojewski wurde zur Verantwortung gezogen. Gestern wurde er vom Stadtgericht zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Verwalter der Widzewer Manufaktur verurteilt

Auf Grund von Beschwerden der Bewohner der Widzewer Manufaktur führte eine Sanitätskommission eine Kontrolle der Gehöfte der etwa 150 Holzhäuschen durch. Die Kommission stellte einen kläglichen Zustand der Gehöfte fest. Auf einigen Gehöften gibt es kein Trinkwasser. Auf Grund dieser Feststellungen wurden die Direktoren der Widzewer Manufaktur Oskar Kilar und Adolf Bielszewski zur Verantwortung gezogen und vom Starosteigericht zu je 1000 Zloty Geldstrafe und je 14 Tagen Haft verurteilt. Die Verurteilten legten Berufung ein, wobei sie darauf hinwiesen, daß für den Zustand der Wohnhäuser der Verwalter derselben Abram Bornstein verantwortlich sei. Angesichts dessen wurden die beiden Direktoren in zweiter Instanz freigesprochen, während zugleich Bornstein unter Anklage gestellt wurde. Bornstein hatte sich gestern vor dem Starosteigericht zu verantworten, das ihn zu einem Monat Haft und zu 1000 Zloty Geldstrafe verurteilte.

Wegen öffentlicher Ruhestörung zur Nachtzeit verurteilte gestern das Starosteigericht den 24jährigen Israel Belimder, wohnhaft Dolna 12, zu zwei Monaten Haft.

Der Hausbesitzer Kazimierz Piotrowicz, Napiorkowskistraße 159, brachte trotz Anordnung an der Treppe kein Geländer an, wodurch ein Mädchen verunglückte. Dafür hatte er sich gestern vor dem Starosteigericht zu verantworten, das ihn zu zwei Wochen Haft verurteilte

Geisteskranker tödlich überfahren

In der Nähe von Strykow wurde auf der Landstraße ein Mann aufgefunden, der schwer verletzt war und schwache Lebenszeichen von sich gab. Es erwies sich, daß es sich um den 42 Jahre alten geisteskranken Antoni Brewinski handelt, der kürzlich aus der Irrenheilanstalt in Warta entlassen wurde. Er ging die Straße entlang und wurde von einem Kraftwagen überfahren. Brewinski starb bald nach dem Unglück.

Ein Wagen von der Eisenbahn zertrümmert.

Jan Janczak aus dem Dorf Wolka Dzierlicka, Gemeinde Charlupia Mala, Kreis Sieradz, ließ sein Gefährt ohne Aufsicht. Die Pferde wurden unruhig und fuhren ohne Aufsicht weiter. Als sie über eine Eisenbahnüberfahrt gingen, fuhr ein Zug heran. Der Wagen wurde zertrümmert und ein Pferd getötet

Diebesjagd

In Kuznica Grabowska, Kreis Wielun, drangen nachts Diebe bei dem Landwirt Wladyslaw Wieczorek ein. Wieczorek wurde durch das Geräusch wach, trat auf den Hof hinaus. Die Diebe flüchteten unter Mitnahme verschiedener Sachen. Wieczorek verfolgte die Diebe mit seinem Hund. Die Flüchtenden schossen auf ihre Verfolger, wobei sie den Hund töteten. Sie warfen dann die Beute von sich und entkamen. Die sofort aufgenommenen polizeilichen Nachforschungen führten zur Festnahme der Diebe. Sie erwiesen sich als der 20jährige Josef Doruch und der 18jährige Josef Kurek.

Ertrunken

In der Nähe des Dorfes Laszew, Kreis Wielun, wollte ein unbekannter Mann in einem Boot die Warthe überqueren. In der Mitte des Flusses geriet das Boot in einen Strudel und stürzte um. Da der Mann nicht schwimmen konnte, ertrank er. Die Leiche wurde vom Wasser mitgerissen und konnte nicht geborgen werden.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Brzezinska 24; W. Rowinska, Plac Wolnosci 2; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; W. Danielecki, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napiorkowskiego 27. K. Kempfi, Karolewska 48.

Um die Besetzung des Arbeitsinspektorats in Pabianice

Auf Bemühen der Arbeiterverbände wurde bekanntlich in Pabianice ein Arbeitsinspektorat eingerichtet, das sich in der Moniuszko-Straße befindet. Der Tätigkeitsbereich dieses Inspektorats erstreckt sich auf die Kreise Lask, Sieradz und Wielun. Trotz der bereits erfolgten Gründung des Inspektorats ist ein Arbeitsinspektor für Pabianice jedoch noch nicht ernannt worden. Dreimal wöchentlich fährt ein Inspektor aus Lodz nach Pabianice und erledigt die laufenden Angelegenheiten. Die Arbeiterverbände sind jedoch mit dieser Erledigung der Angelegenheit nicht zufrieden und bemühen sich bei den zuständigen Stellen um die Besetzung des Postens.

Geheime Schnapsbrennerei aufgedeckt.

Im Dorf Lopiany, Kreis Radomsko, wurde bei dem Landwirt Michael Kisielkiewicz eine geheime Schnapsbrennerei aufgedeckt. Die Brennerei betrieb Kisielkiewicz zusammen mit seinem Kusin Wladyslaw Ziombek. Beide Konkurrenten des Spiritusmonopols wurden festgenommen, die Einrichtung der Brennerei wurde beschlagnahmt.

Schließung einer Fabrik.

In Radomsko wurde die Metallwarenfabrik „Metalurgia" geschlossen. 400 Arbeiter verloren die Beschäftigung.

Ruda-Pabianicka. Unfall eines Motorradfahrers. In der Staszic-Straße in Ruda-Pabianicka fiel der 27jährige Alojzy Majda, wohnhaft Garapichstraße 3, vom Motorrad. Er erlitt einen Beinbruch sowie Verletzungen am Kopf. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in ein Krankenhaus.

Petrikau. Feuer Im Dorf Plozy, Kreis Petrikau, entstand auf dem Anwesen des Karl Böhm Feuer. Die Flammen griffen schnell um sich und sprangen auf das Nachbaranwesen des Josef Wozniak über. Das Anwesen Böhms brannte vollständig nieder, während bei Wozniak die Scheune und der Viehstall eingeäschert wurden. Der Brandschaden beträgt 5900 Zloty.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Zentrum. Am Donnerstag, dem 20. Oktober, um 6,30 Uhr abends, findet im Arbeiterheim eine Sitzung statt, auf welcher die Angelegenheit des Heimes geregelt werden soll. Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist Pflicht.

Lodz-Süd. Dienstag, den 18. Oktober, um 7,30 Uhr abends findet eine Sitzung des Vorstandes mit den Vertrauensmännern der Ortsgruppe statt. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Sport

Tabelle der A-Klassespiele.

Nach Berücksichtigung der Resultate aus den am Sonntag ausgetragenen Spielen hat die Tabelle nachstehenden Stand angenommen:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Zjednoczone .	5	9	14:5
2. WIMA . .	6	9	12:8
3. Burza . . .	5	7	13:6
4. WKS . . .	6	6	8:9
5. SKS . . .	5	5	14:9
6. PTC . . .	4	5	8:6
7. L.Sp.u.Tv. .	4	3	8:8
8. Sokól (Zgierz)	6	1	5:16
9. Sokól Pabianice	5	1	4:19

UT's Reserven in der A-Klasse.

Mit dem Aufstieg des Union-Touring in die Liga rückt auch Union-Tourings zweite Mannschaft auf. Diese wird von nun an an den Meisterschaftsspielen der Lodzer A-Klasse teilnehmen. Sie wird ihr erstes Spiel am Sonntag gegen Wima bestreiten.

Am selben Tage werden noch nachstehende Meisterschaftsspiele zum Austrag kommen: Sport Tv. — WKS, SKS — Burza, Zjednoczone — Sokol (Pabianice) und Sokol (Zgierz) — PTC.

Billige Fahrt nach Warschau zum Länderspiel Polen — Norwegen.

Von Lodz aus wird am Sonntag ein billiger Eisenbahnzug nach Warschau zum Länderspiel Polen — Norwegen abgehen. Fahrkarten für hin und zurück, einschließlich Eintrittskarte zum Spiel, zum Preise von Zloty 7,75 verkauft das Sekretariat des Fußballverbandes, Narutowicz-Straße 30, und der Arbeiter-Touristenverein, Poludniowa 28

Die endgültige polnische Fußballmannschaft gegen Norwegen.

Der Verbandskapitän Kaluza hat sich dennoch entschlossen, den Läufer Piec durch Nytz zu ersetzen. Die endgültige Mannschaft, die am Sonntag Polens Farben in Warschau gegen Norwegen verteidigen wird, ist folgende: Tormann: Madejski; Verteidiger: Szczepaniak und Galecki; Läufer: Gora, Nytz, Dytko; Angriff: Piec I, Piontek, Wostal, Wilimowski und Wodarz.

Die nächsten Boxkämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft.

In dieser Woche sind weitere drei Boxkämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft des Lodzer Bezirks vorgesehen: Am Freitag oder Sonnabend werden sich Wima und Zjednoczone gegenüberstehen und am Sonntag werden kämpfen Hakoah gegen IKP und Kruscheender gegen Geyer.

Saisonschluß bei den Leichtathleten.

Die Lodzer Leichtathleten schließen ihre diesjährige Saison am Sonntag mit den Propaganda-Querfeldeinläufen für Frauen, Junioren und Senioren. Der Start erfolgt um 10 Uhr vormittags auf dem LKS-Platz.

Neuer Weltrekord im Speerwerfen.

Sonntag konnte der Finne Yrjoe Nikkaanen einen neuen Weltrekord im Speerwerfen mit 78,80 Metern aufstellen. Der alte Rekord lautete auf 77,87 und gehörte ebenfalls diesem Leichtathleten.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Sejmkandidaten für den Bielitz-Bialaer Wahlbezirk Nr. 92

Bei der am Donnerstag, dem 13. d. M., im Saale des Feuerwehrdepots in Bielitz stattgefundenen Versammlung des Wahlkollegiums für den Bielitz-Bialaer Wahlbezirk Nr. 92 wurden folgende Kandidaten für die Sejmwahlen aufgestellt: Gewesener Schulinspektor Klemens Maruszak, der Direktor der Gärtnerschule in Cieszyn Machaczek, Herr Graszka und der Gemeindevorsteher von Bestwin Wieczurkiewicz. Die Delegierten der Klassengewerkschaften und die sozialistischen Gemeindevertreter haben sich der Abstimmung enthalten.

Die Bautätigkeit in Bielitz

Die Bautätigkeit in unserer Stadt war im laufenden Jahre durch die Grenzschutzbestimmungen fast lahm gelegt. Im ganzen sind in der Stadt, Aleksandrowice inbegriffen, 8 Neubauten mit 37 Wohnungen aufgeführt worden. Außerdem wurden 11 Häuser mit 42 Wohnungen, deren Bau im Vorjahre begonnen wurde, fertiggestellt. Hierdurch wurde jedoch der Wohnungsnot gar nicht abgeholfen, weil alle diese Wohnungen groß und teuer sind, so daß sie für die Arbeiter und Angestellten gar nicht in Betracht kommen. Dafür wurden schöne Fassaden und Häuser neu hergerichtet, aber davon haben die arbeitenden Menschen verflucht wenig. Auch die Bauarbeiter, die eine schwache Bausaison hatten, sehen dem Winter kummervoll entgegen, da sie nicht einmal die vorgeschriebene Zahl von Arbeitstagen, die zur Erlangung der Arbeitslosenunterstützung vorgeschrieben ist, erreicht haben.

Ausweisungen auch in Biala

Nachdem die Bezirke Biala, Wadowice und Zywiec in den Grenzschutzbestimmungen einbezogen wurden, auf Grund deren Personen, die dem Staatsinteresse nicht entsprechen, ausgewiesen werden können, hat die Bialaer Bezirkshauptmannschaft aus ihrem Bezirk 212 polnische und 69 tschechische Staatsbürger aus dem Grenzschutzgebiet ausgewiesen.

Arbeiter-Turn- und Sportverein „Vorwärts"-Bielitz.

Der Vorstand obigen Vereins gibt bekannt, daß der Familienabend, der am 5. November stattfinden sollte, infolge der Wahlen auf den 19. November 1938 verlegt wurde.

Oberschlesien

Streit beim Bahnbau

Von Tarnowitz bis Luck wird bekanntlich eine neue Kohlenbahn gebaut. Der Abschnitt zwischen Tarnowitz und Zawiercie ist bereits in Angriff genommen worden. Am Freitag haben die auf diesem Abschnitt beschäftigten Leute die Arbeit niedergelegt, wobei sie Erhöhung des Stundenlohnes, Regelung der Akkordentlohnung usw. forderten. Eine Abordnung der streikenden Arbeiter begab sich nach Kattowitz, um dem zuständigen Arbeitsinspektor Franke die Forderungen der Belegschaft vorzutragen. Nachdem der Arbeitsinspektor der Abordnung zugesagt hatte, die Forderungen der Streikenden wohlwollend zu behandeln, und das den Arbeitern mitgeteilt worden war, ist die Arbeit von neuem aufgenommen worden.

---

300 Ausweisungen aus Chorzow

Wie die „Polska Zachodnia" berichtet, haben die Sicherheitsbehörden in Chorzow in den letzetn Wochen in Ausführung der Bestimmungen über das Grenzzonengesetz etwa 300 Juden ausgewiesen. Es handelt sich fast ausschließlich um jüdische Händler, die erst in letzter Zeit aus den östlichen Gebieten nach Chorzow gekommen waren.

Ein Gangsterstück

Die bereits mehrfach vorbestraften Burschen Paul Stelmach und Franz Golaszczyk aus Kattowitz sowie der Walter Opaszowski aus Chorzow leisteten sich dieser Tage ein Banditenstück, das an amerikanische Gangstermethoden erinnert. Die drei drangen in die Autogarage der in den Staatlichen Stickstoffwerken beschäftigten Ingenieurs Adam Kowalski aus Chorzow und schafften dessen sechszylindrigen Hansawagen heraus. Versehen mit dem Führerschein Kowalskis, der sich in einer Autotasche befand, und einer Schußwaffe fuhren die drei nun los und nahmen Richtung nach Posen. In Ostrzeszow im Kreise Kempen hielten sie vor einem großen Kaufladen und wollten im Sturm erobern. Der überfallene Kaufmann konnte aber noch rechtzeitig die Polizei benachrichtigen, die drei Burschen festsetzte, ehe sie noch den ersten ihrer Raubpläne ausführen konnteni. Sie wurden in das dortige Gefängnis eingeliefert.

Die Sehnsucht nach dem Opferstock.

Ein dreistes Diebesstückchen leistete sich ein Dieb am Freitagmittag in der Pfarrkirche zu Bogutschütz. Während der Andacht schlich sich der Kerl hinter den Hauptaltar, um dort einen Opferkasten aufzubrechen. Dabei vollführte er trotz seiner Vorsicht solchen Lärm, daß Leute in der Kirche aufstanden und sich hinter den Altar begeben, um dort nach dem Rechten zu sehen. Da erblickten sie den Dieb am aufgebrochenen Opferkasten. 30 Zloty in kleinem Gelde waren darin. Der Dieb wollte flüchten, doch konnte er an der Kirchentür gefaßt werden. Er wurde der Polizei übergeben. Beim polizeilichen Verhör entpuppte sich der Dieb als der 32jährige Boleslaus Mildner aus Janow, wegen Diebstahls vielfach vorbestraft.

Ein tödlicher Unfall

Einen furchtbaren Tod erlitt dieser Tage der 29jährige taubstumme Franz Sobala aus Czernitz. Beim Tränken einer Kuh in einem Tümpel unweit des elterlichen Anwesens wurde Sobala von Krämpfen befallen und stürzte in das Wasser, aus dem er von seiner Mutter in bewußtlosem Zustand herausgezogen wurde. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich, nach kurzer Zeit starb der Bedauernswerte.

Schmugglertod

In der Nacht zum Sonnabend hatte eine Zollpatrouille an der grünen Grenze bei Paulsdorf einen fliehenden Schmuggler etwa 200 Meter auf polnischem Gebiet verfolgt und ihn dann niedergeschossen, weil er trotz dreifachen Halterufs weitergelaufen war. Die Schußwunde war so schwer, daß der Mann bald nach Einlieferung ins Krankenhaus trotz der Bemühungen der Aerzte den Geist aufgab. Der getötete Schmuggler war der 24jährige Alois Dornia aus Paulosdorf, ein Arbeitsloser.

Verkehrsunfälle.

An einer Straßenkreuzung zwischen Hohenlinge und Birkenhain stieß der Motorradfahrer Georg Wientzek aus Ruda mit einem Kraftwagen der Rybniker Maschinenfabrik zusammen und wurde schwer verletzt. Das Krankenauto brachte Wientzek nach Piekary ins Kreiskrankenhaus.

Als der 51jährige Arbeiter Johann Kraszyk aus Schwarzwald mit dem Rade nach Hause fahren wollte, wurde er auf der Bahnhofstraße in Morgenroth von einem Lastkraftwagen von hinten umgerannt. Der Wagenlenker kümmerte sich nicht um den Unfall, sondern fuhr weiter. Kraszyk hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.